

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847

29 (9.3.1847)

N^o 29.

9. März.

1847.

Karlsruhe, 7. März. Durch das Eingehen des groß. Hoftheaters dürfte hiesiger Stadt, außer einem indirekten Nachtheil auf den Fremdenverkehr, noch ein weiterer pekuniärer Verlust dadurch erwachsen, daß viele hiesige Einwohner, welche beim Hoftheater angestellt waren, bei längerem Stillstand dieser Anstalt, ihrer Dienste entlassen werden mußten und dadurch in den jetzt ohnehin so schweren Zeiten brodlos würden, aber S. K. H. der Großherzog hat auch hier wieder gezeigt, wie sehr ihm das Wohl seiner Untertanen stets am Herzen liegt. Als vergangenen Samstag eine Deputation des hiesigen Gemeinderaths in dieser Absicht in der Audienz war, wurde derselben, unter wiederholter Bezugung des innigen Antheils, den S. K. H. an dem großen Unglück nimmt, die Versicherung erteilt, daß bereits Befehl gegeben sei, sämtlichem Theaterpersonal die volle Besoldung, wie bisher, aus der groß. Hofkasse fortzubezahlen, und damit dieses auch für die Dauer geschehen könne, so werde das ältere Theater in dem großen Drangeriegebäude des botanischen Gartens wieder eingerichtet werden, so daß in sechs bis acht Wochen die Vorstellungen darin beginnen und der Theaterkasse wieder einige Mittel zufließen könnten. Mit dem Bau eines neuen Theaters werde S. K. H. sich ebenfalls in Kurzem befassen.

Es ist die von Sr. K. H. gegebene Zusage ein großer Trost für die beim Theater beschäftigten Personen, hauptsächlich für das Dienst- und Hülfpersonal, sowie auch für den größten Theil der ausübenden Mitglieder, aber auf der andern Seite auch kein kleines Opfer, das nur wenig erleichtert werden wird, selbst wenn bei einem Interimstheater wieder Einnahmen erreicht werden und verdient deshalb die väterliche Vorsorge unseres geliebten Fürsten den wärmsten und tiefsten Dank. —

† Karlsruhe, 7. März. Die Nachrichten vom hiesigen Theaterbrand füllen bereits alle Blätter und Zeitungen und bieten die Zusammenstellungen derselben manchenmal die größten Widersprüche. Als die richtigsten und der Wahrheit gemähesten werden, wie natürlich, die Mittheilungen der Karlsruher Zeitung angesehen, darum auch in den andern Journalen abgedruckt, so fanden auch die Artikel der letzten Nummern, die Belobung derjenigen Personen, die sich bei dem Brande besonders auszeichneten, enthaltend, anderwärts Aufnahme.

Wir finden es ganz am Platze, daß die Namen derjenigen, welche durch besondern Muth und Entschlossenheit oder Ausdauer zur Rettung von Menschen und Habseligkeiten beigetragen haben, öffentlich genannt und ihnen die gebührende Anerkennung zu Theil werde: — diese öffentlichen Belobungen dürfen aber weder einseitig sein, noch eine gewisse Grenze überschreiten, in

beiden Fällen verlieren sie ihren Werth und schaden den Genannten mehr, als ein gänzlichcs Stillschweigen. Warum wird denn in der erwähnten Belobung so kurz über die Anstrengungen des gesammten Durlacher Pioniercorps hinweggegangen und verdiente es derjenige dieser Gesellschaft, welcher stundenlang auf dem Dache des noch stehenden Nebengebäudes, in fast unmittelbarer Berührung der Flammen, den Wassererschlauch dirigirte, und dem fast einzig die Rettung dieses Gebäudes zu verdanken ist, nicht auch öffentlich genannt zu werden? Der Israelite Moriz Keutlinger hat auf der dritten Gallerie ohne Art mit eigener Lebensgefahr die nach innen zu sich öffnende Thüre des Ausgangs der rechten Seite erbrochen und dadurch einem großen Theil der Anwesenden das Leben errettet, dieser verdient gewiß mehr öffentliche Belobung, als das Unterhalten des warmen Wassers in der Hofkuche und das Herbeitragen desselben durch das Dienstpersonal der verschiedenen Hofbranchen. Eben so gut als letztere sollten die Karrenführer und die, welche aus den Bassins des Schloßplatzes Wasser zur Brandstätte herbeischleppten oder in den Reihen mit Feuerweimern standen und in kurzer Zeit wie gebadet von dem nassen Element triesteten, erwähnt werden.

Wir wiederholen es nochmals, wir wollen Niemanden zu nahe treten oder gar Verdienste absprechen, glauben aber, daß derartige Berichte mit mehr Umsicht und in einer Weise abgefaßt werden sollen, welcher jeder, auch der entfernteste Schein von Parteilichkeit oder gar Lobbudelei fremd wäre.

— Im Württembergischen wurden durch die Eisenbahn-Arbeiter auf Viettigheimer Gemarkung (am Ingeheimer Wege) wieder mehrere eeltische Gräber aufgedeckt, in denen sich neben menschlichen auch thierischen Gebeine fanden, dabei silberne und bronzene, zum Theil schlangenförmige Agraffen und Rämme. — In der Nacht vom 3. bis 4. März brannten in Birkenfeld, Oberamt Neuenbürg, ein Wohnhaus und drei Scheuern ab, wobei auch einige Thiere in den Flammen umkamen.

— Aus Frankfurt a. M. vom 5. März vernehmen wir: Das neue württembergische Staats-Anlehen hat bei unsern Kapitalisten einen, alle früheren deßfalls gehegten Erwartungen überflügelnden, Anklang gefunden. Schon gestern Nachmittag 4 Uhr waren so bedeutende Summen unterzeichnet, daß der vom Rothschild'schen Hause zur Verfügung gestellte Betrag derselben erschöpft war. — Mit Hinblick auf das große Brandunglück zu Karlsruhe ist der hiesigen Theater-Direktion anempfohlen worden, ihre seitberigen Vorsichtsmaßregeln gegen ähnliche Gefahren noch zu erhöhen. Namentlich soll auf den Gängen und Treppen, die zu den Logen und den Galler-

rien führen, neben den Gaslampen auch noch Delbeleuchtung angebracht werden, um einem Unglücksfalle vorzubeugen.

— Aus Kassel wird berichtet: Nachdem vor Kurzem die definitive Genehmigung des Kurprinzen-Regenten für die Lokalitäten des Bahnhofes in Kassel erfolgt ist, so haben gestern die Arbeiten zur Ebnung des Terrains begonnen und sind heute 500 Arbeiter zu diesem Zwecke in Thätigkeit gesetzt worden, wodurch eine Menge arbeitsloser Menschen bei dem gegenwärtigen Notstande Beschäftigung und Unterhalt gefunden haben. Bis jetzt ist indeß bloß die höchste Genehmigung zur Wahl des Lokals, um den Bahnhof zu errichten, erteilt worden, noch nicht die des, höchsten Orts ebenfalls vorliegenden, Baurisses für die aufzuführenden Gebäude. — Heute Morgen soll man am Residenzschloß ein Plakat, welches verbrecherische Drohworte enthalten habe, angeschlagen gefunden haben. Man begreift nicht, wie, trotz der Schildwachen, der Anschlag unbemerkt hat angeheftet werden können. Der Thäter soll bis jetzt noch nicht entdeckt sein.

— Die Ruhe in München ist nach dem letzten Tumulte nicht weiter gestört worden, einige kleine Zusammenrottungen wurden alsbald durch die starken Militärpatronen auseinander getrieben. — Als Ursache der schnellen Entlassung des Ministeriums und der Entfernung von vier Professoren der Universität gibt man nun allzu große ultramontane Bestrebungen der Entlassenen an, und wird behauptet, daß der Jesuitismus von ganz Italien, Frankreich und Deutschland seine größte Stütze und eigentlichen Mittelpunkt bei diesen Professoren gehabt habe.

— Aus der bayerischen Pfalz wird geschrieben: Die Zeit der Eröffnung der pfälzischen Ludwigsbahn rückt heran. In Ludwigsbasen werden große Vorbereitungen getroffen, indem die verschiedenen Dampfschiffahrtsgesellschaften auch in Folge dort landen und mit dem Eintreffen der Bahnzüge correspondiren werden. Im Laufe des nächsten Sommers werden in dieser von Tag zu Tag sich erweiternden Stadt wenigstens dreißig verschiedene neue Gebäude in Angriff genommen werden.

— Die Allgemeine Preussische Zeitung wird, nach einer Ankündigung derselben, den getroffenen Einrichtungen zufolge die Verhandlungen des bevorstehenden Vereinigten Landtages vollständig und mit aller Beschleunigung mittheilen. — Vom 1. März d. J. an wird die Correspondenz nach Bayern und Württemberg z. täglich zweimal, und zwar 12 Uhr Mittags und um 10 Uhr Abends, aus Berlin abgefertigt. Ebenso wird die Correspondenz aus diesen Ländern von diesem Zeitpunkt an täglich zweimal, 1½ Uhr Nachmittags und 6½ Uhr Abends, in Berlin eintreffen.

— In Schlessien hat sich in den letzten Tagen Februars ein ziemlich strenger Nachwinter mit Schneefall eingestellt, der besonders im Gebirge sehr stark ist und bei schnellem Ebnwetter großes Wasser befürchten läßt. — Das Oderis ist ohne Schaden abgegangen; auch ist der Wasserstand um einige Fuß niedriger geblieben, als er sonst bei dem Eisgang zu sein pflegt. — Die Saaten haben sich bis jetzt gut erhalten, gebe der Himmel, daß diese frohe Aussicht uns bleibt.

— Oestreich denkt, nachdem die Kosten des Mili-

tärbudgets während der letzten Monate so namhaft — um 10—12 Millionen — gestiegen sind, nunmehr ernstlich an eine Entwaflung. Zu diesem Behufe soll eine gemischte Commission gebildet werden, aus Repräsentanten der verschiedenen Hofstellen bestehend und unter ihrer Leitung soll das Entwaflungsgeschäft seinen Fortgang nehmen. Es soll hierbei jedoch besonders Rücksicht genommen werden, daß im Fall eines Krieges mit möglichster Schnelle die erforderliche Mannschaft wieder mobil gemacht werden kann.

— In dem Reichthum von Wien sind in letzter Zeit häufige Mord- und Raubfälle vorgekommen, so daß man genöthigt wurde, zu außerordentlichen Maßregeln zu greifen, worunter auch die Verkündigung des Standrechtes gehöret, wovon nur die Hauptstadt ausgenommen ist, denn seltsam genug ist es nicht das Pflaster der Residenz, wo diese Morde vorkommen, sondern einige Meilen im Umkreise. Gewöhnlich werden Fruchtbändler und derlei Leute, die mit gesültem Geldsack vom Wiener Markte nach Hause fahren, unterwegs angefallen und beraubt.

— Ein schreckliches Unglück wird aus Chamouney in der südwestlichen Schweiz berichtet. Schon seit längerer Zeit, schreibt man von daher unterm 17. Februar, erregte der ungewöhnlich starke Schneefall große Besorgnisse; gestern haben sich dieselben als gegründet erwiesen. Um 7 Uhr Abends hörte man ein Geräusch, als ob etwas zerbräche, und gleich darauf stürzte von den Höhen der Aiguille-Rouges eine Lawine auf den Flecken Chable, nicht weit von der Priouré, nieder. Der Flecken, in dem sich mehrere Fabriken befanden, ward sogleich verschüttet und der hindurchfließende Strom Arve vollständig zugekammert, so daß seine Fluthen sich über das Thal ausbreiteten. Elf Personen einer Familie, deren Haus Widerstand leistete, bewirkten ihre Flucht durch das Dach und eilten sogleich nach Prats um Hülfe zu holen. Aber als die anlangte, war so viel Schnee gefallen, daß es unmöglich war, die Lage der Häuser zu erkennen. Gleichwohl gelangte es nach zweitägiger Arbeit sechs lebendige und sieben todte Personen auszugraben, aber es ist keine Hoffnung, noch irgend einen andern von den Einwohnern des Fleckens am Leben zu finden.

— In England sind 300 Schiffe accordirt worden, um in Galax und Braisa die dajelbst aufgekauften und ferner noch anzulauenden Landesprodukte abzuholen. Die englische Bank hat nämlich zur Verproviantirung der Halbinsel und Islands die Summe von 4 Millionen Pfund Sterling verabsolgen lassen, und von diesen Millionen wird ein bedeutender Theil auch nach der Balachei wandern, aus welcher überdies sowohl Weizen, als auch Mais nach Frankreich, Italien, in die Schweiz und das benachbarte Ungarn, wo überall Mangel an Früchten ist, ausgeführt wird.

Fast alle Bäder Londons haben ihre Brodpreise herabgesetzt. Bei den starken Kornzufuhren, die in Liverpool angelangt sind und deren Fortdauer die neuesten Nachrichten aus Nordamerika und der Levante ankündigt haben, glaubt man ein noch weiteres Fallen der Preise erwarten zu dürfen.

— Auf der Eisenbahn zwischen Hull und Selby (England) stieß am 21. Februar die Lokomotive eines zweiten Wagenzuges, die durch einen unerklärlichen Zu-



[1] (Hausverkauf.) In dem Orte Baden wird ein neu erbautes, dreistöckiges Wohngebäude aus freier Hand zum Verkaufe angeboten.

Zu ebener Erde enthält dasselbe 3 Zimmer mit Küche und Waschkammer, Balkenkeller, Holzplatz und Ziehbrunnen. Der zweite Stock besteht in einem Salon und 3 Zimmern in einander gehend, nebst Küche. Der dritte Stock enthält die gleichen Räume. Im Dachstock befinden sich 3 Zimmer mit Küche und großer Speicher.

Die ganze Realität wird um den geringen Kaufpreis von 6000 fl. veräußert.

Ueber Bedingungen etc. erteilt Auskunft: Bühl, den 2. März 1847.

Das Geschäfts-Bureau: **Walchuer.**



[1] Vor dem Ruppurrer-Thor im dritten Gewann ist ein Oekonomiegebäude, bestehend aus einer Wohnung, Stallung für 24 Stück Vieh, Scheuer, nebst

einem Morgen Garten mit Gartenhaus, zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird in der Langenstraße Nr. 33 erteilt.

[1] **Bleich-Anzeige.**



Für die schon längst bestehende, und als vorzüglich anerkannte gute Langensteiner Naturreinbleiche besorge ich auch dieses Jahr wieder die Einsammlung der zu bleichenden Leinwand etc. und erlaube mir noch zu bemerken, daß bei derselben keine schädliche Bleichmethode angewendet, und jetzt schon mit dem Einsammeln der zu bleichenden Gegenstände begonnen wird, weshalb ich einem recht zahlreichen Zuspruche entgegen sehe.

Conradin Haagel in Karlsrube.

[1] **Anzeige und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete gibt sich hiermit die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er, nach der am 28. Februar vollzogenen kirchlichen Trauung mit A. Kreiter Wittwe, die längst bestehende Tabaks- und Cigarrenhandlung derselben übernommen hat, und unter seinem Namen als hiesiger Bürger und Kaufmann fortführen wird.

Indem meine jetzige Gattin für das ihr bisher geschenkte Vertrauen eines hochverehrten Publikums ihren herzlichsten Dank ausspricht, bittet dieselbe, ein gleiches Wohlwollen auch auf ihre neue Verbindung zu übertragen.

Karlsrube, den 6. März 1847.

Adolph Döring.

Firma: **A. Kreiter** Wittwe, Karls-Friedrichstraße Nr. 6, neben dem Holländischen- und Englischen Hof.

Bock-Bier

wird verzapt bei

Bierbrauer **P. Müller,** zum Römer.

[1] (Verkauf.) Ein noch bereits neuer, gut erhaltener vierspänniger Wagen ist um ganz billigen Preis zu verkaufen bei

Jakob Konrath Wittwe in Ruppurr.

[1] Extra schöne **Milchuer-Säringe**, Stückweise und in 1/2 Tonnen billigst bei

Karl Ph. Ernst.

[3] (Laden zu vermieten.) In der Langenstraße Nr. 87 ist ein schöner Laden nebst Wohnung und allen sonstigen Erfordernissen auf den 23. April zu vermieten. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

[1] (Logis.) Im Gasthaus zum Wienerhof sind im untern Stock 2 schöne tapezirte und heizbare Zimmer, wovon eines ein und das andere zwei Fenster auf die Straße hat, mit Bett und Möbel an ledige Herren sogleich zu vermieten. Dasselbst werden noch einige Herren an den Kosttisch angenommen; zu erfragen im untern Stock.

[2] (Logis.) Ein möbliertes Zimmer ist für einen ledigen Herrn sogleich zu vermieten; auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden. Das Nähere Langenstraße Nr. 33.

[1] (Logis.) In der neuen Zähringerstraße Nr. 19 ist ein großes Zimmer mit Bett und Möbel für einen oder zwei ledigen Herren auf den 1. April d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft ebendasselbst im zweiten Stock.

[1] (Logis.) In der Langenstraße Nr. 63 sind zwei Wohnungen, eine größere und eine kleinere, auf den 23. April zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst.

[1] In der Herder'schen Buchhandlung in Karlsrube ist vorräthig:

Das Wahrsagebuch, enthaltend: Die Handwahrsagekunst, das Horoscop, die Kunst Karten zu legen, sowie Träume zu deuten. — Preis 14 kr.

Viktualien-, Brod- und Fleischpreise
der
Stadt Durlach
am 6. März 1847.

fl. kr.		fl. kr.	
Waizen (das Malter)	23 45	Schweinefleisch	13
Kreuz Kernen	23 45	Rindschmalz	30
Alter Korn	—	Schweinschmalz	30
Neu Korn	17 5	Butter	24
Berle	16 35	Unschlit, auszel.	20
Wrischkorn	—	Süßer	22
Hafers	7 30		
	fr.	2 Stück Eier	4
Wastochsenfleisch (d. Pfd.)	11	1 Sennet Dru	1 40
Schmalz	9	100 Bund Stroh	19 —
Kolbfleisch	9	18 Pfund	19 —
Hammelfleisch	8	Hart Holz das Mees	17 —
			pro. Poth.
Das paar Weid zu 2 kr. soll wiegen	—	6 1/2	
Weißbrod zu 6 kr. soll wiegen	—	20 1/2	
1/2 Halbweißbrod zu 13 kr. soll wiegen	—	2	
1/2 Halbweißbrod zu 25 1/2 kr. soll wiegen	—	4	
Schwarzbrod zu 11 kr. soll wiegen	—	2	
Schwarzbrod zu 21 1/2 kr. soll wiegen	—	4	

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Artistischen Instituts F. Gutsch u. Rupp in Karlsrube.